

Forschungsbericht

„Der Forschungsschwerpunkt ‚Wissenschaftliche Weltauffassung und Kunst‘.
Kurt Blaukopf und sein Projekt am Institut Wiener Kreis 1992 – 2004“

Der bedeutende Musiksoziologe und Wissenschaftshistoriker Kurt Blaukopf (1914-1999) hat nach seiner Emeritierung an der (damaligen) Hochschule für Musik und darstellende Kunst seine wissenschaftlichen Interessen und Aktivitäten im Rahmen des Forschungsschwerpunkts ‚Wissenschaftliche Weltauffassung und Kunst‘ am Institut Wiener Kreis gebündelt und in beträchtlichem Ausmaß auch umgesetzt. Die aus dem Nachlass von Blaukopf stammenden Materialien und Zeugnisse, darunter sein umfangreicher Briefwechsel mit den Mitarbeitern des Forschungsprojekts sowie die am Institut Wiener Kreis vorhandenen Projektunterlagen und Korrespondenzen wurden vom Bearbeiter erfasst und im angeschlossenen Forschungsbericht dokumentiert. Dabei wurden Belege für nicht realisierte oder nur zum Teil abgeschlossene Vorhaben Blaukopfs und der übrigen Projektmitarbeiter identifiziert, die Recherche nach noch unpublizierten, aber (eventuell nach Überarbeitung) für die Drucklegung geeigneten Texten erbrachte indes kein nennenswertes Resultat. Einen eminenten Stellenwert gewinnt dagegen nach Auffassung des Bearbeiters der bereits genannte Briefwechsel Kurt Blaukopfs sowohl dem Inhalt nach als auch vom Umfang her. Was letzteres betrifft, wurden für 1992 – 1999 circa 520 Briefe von und an Blaukopf –zum Teil betreut durch das Projektsekretariat am Institut Wiener Kreis- registriert und dokumentiert (vgl. den Forschungsbericht). Der qualitative Aspekt erhellt aus dem Personenkreis, zu welchem so profilierte Intellektuelle und Forscher wie H. Blaukopf, D.Bogner, I.Bontinck, C.Djerassi, P.Etz Korn, K.R.Fischer, M.Heidelberger, F.Kreissler, A.Janik, W.Kummer, L.Danneberg, K.Lüdeking, D.McEwan, K.Neumann, H.Rauhe, W.Schmidt-Dengler, C.Schorske, K.Sigmund, F.Stadler, P.Weibel u.v.m. zählen, sowie die ständigen Projektteilnehmer. Die Projektkorrespondenz aus den Jahren 1999-2004, in denen der Forschungsschwerpunkt nach Blaukopfs Tod von jüngeren Mitarbeitern in Koordination mit seiner Witwe (und Mitarbeiterin) Herta Blaukopf fortgeführt wurde, wurde gleichfalls dokumentiert. Die digital aufbereiteten Register der Korrespondenzordner (Ablageordner A1,A2,A3,B) sowie das Verzeichnis des sonstigen Inventars sollen in Entsprechung zum Kurt Blaukopf-Archiv an der Musikuniversität Wien der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht werden und stellen den Schlüssel zur Sammlung der Materialien selbst dar, die gleichfalls – nach Maßgabe des Datenschutzes und Urheberrechts - eingesehen werden können.